

Kostengünstige Beleuchtung für Fahrradwege: Selbstleuchtender Asphalt

Wer im Kinderzimmer einmal Leuchtsterne an der Decke kleben hatte, kennt den Effekt: Bestrahlt man die Sterne vor dem Schlafengehen mit Licht, leuchten sie anschließend im dunklen Raum. Umso länger und heller sie angestrahlt werden, desto intensiver leuchten sie. Der Effekt dahinter nennt sich Phosphoreszenz, und phosphoreszierende Materialien kommen mittlerweile u. a. zur Markierung von Fluchtwegen, bei Briefmarken oder Straßenmarkierungen zum Einsatz.

In den Niederlanden oder in Polen wurden phosphoreszierende Materialien auch für Radwege eingesetzt und ersetzen so zum Teil die Straßenbeleuchtungen.

„Die Idee, Radwege auch im Dunkeln durch Sonnenenergie zu beleuchten, ist durchaus reizvoll“, so der Fraktionsvorsitzende Dr. Johannes Gröger, „gerade auch im Hinblick auf die steigenden Strompreise“.

Um die Fahrradwege im Dunkeln leuchten zu lassen, braucht es nicht einmal den ganzen Tage Sonne satt. Das Tageslicht ist ausreichend damit der fluoreszierenden Asphalt bis zu acht Stunden hell erstrahlt. Der Asphalt an sich ist laut Studien wetter- und abriebfest und hat eine Haltbarkeit von bis zu 20 Jahre.

„Aufgrund unserer Recherche wissen wir natürlich, dass der Asphalt mit phosphoreszierende Materialien im Vergleich zu herkömmlichen Asphalt extrem teuer ist“, schmälert der Fraktionsvorsitzende die Erwartung an den selbstleuchtenden Radweg, „dennoch haben wir uns mit einer Anfrage an die Verwaltung gerichtet, um u.a. zu erfahren, ob die Stadt die Verwendung eines solchen Straßenbelags für zukünftige Radwege in Betracht zieht“.

Gerade bei Teilbereichen, die nicht mit Straßenlampen beleuchtet werden, können die selbstleuchtenden Radwege für mehr Sicherheit sorgen. Zudem kann Strom eingespart werden.

Pressekontakt: